

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien besorgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zml.-Exp., Wallfischgasse 10;
in der Annoncen-Bur.;
A. Oepel, Stubenbastei 2,
Rotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Name einer einpal-
tigen Garmentzeile kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 5. Mal, ercl. der
Stempelgebühr 30 kr.

Ergebnis
an der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopier für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
5 kr., ein Monat 85 kr.
Die Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl., 50 kr., 25.
Im Ausland:
halbjährig 8 fl., 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaktion ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Bedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlor); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Bengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Nasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Eistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterpöst, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Zingergasse; wolle die Abonnements-Beträge franco erheben werden.

Nr. 96. Sermannstadt, Donnerstag am 25. April 1878. 92. Jahrgang.

Sermannstadt, 24. April.

Der wunderschöne Monat Mai, in welchem bekanntlich alle Blüten sprängen, bringt heuer auch den Mediaschern eine Blüthe ihres constitutionellen Lebens.

In den ersten Tagen des nächsten Monats sind nämlich die Mediascher Reichstagswähler zur Wahlurne berufen, um das schöne Recht der Abgeordnetenwahl wieder einmal auszuüben.

Die Veranlassung dieses außerordentlichen Wahlaetes ist bekannt. Herr Guido v. Baupnern, der bisherige Vertreter von Mediasch, legte sein Mandat nieder, weil er mit der Majorität seiner Abgeordneten-Collegen verschiedener Auffassung über die Strategie der sächsischen Politik war und weil er voraussetzte, daß auch seine Wähler noch immer blind zur Fahne jener Führer schwören, welche in den letzten Jahren die Donauquartiere auf dem Gebiete der nationalen Politik als das einzig Richtige declarirt hatten.

Uebrigens hat Baupnern, wie das ebenfalls bekannt ist, nach der letzten Richtung — was nämlich seine Wähler betrifft — nicht vollkommen Gewißheit, denn er hat mit seiner „Abdication“ auch die neue „Candidatur“ veröffentlicht und es steht daher der Ansicht nichts im Wege, welche Herrn v. Baupnern als Candidaten bei der Neuwahl in Mediasch ansieht.

Die Mediascher Wähler sind bei der bevorstehenden Deputirtenwahl vor die Alternative gestellt, entweder den bisherigen Vertreter über Bord zu werfen und damit auch zugleich die staatsfreundliche Gesinnung desselben zu besauvören, oder aber durch seine Wiederwahl einen Abfall von der strengen Disciplin der sogenannten Volkspartei zu inauguriren.

Aufrecht gestanden, ohne besonderes persönliches Interesse für den in eine neue Phase getretenen unberechenbaren Politiker zu haben, welcher eigentlich noch immer mehr volksparteilich ist, als ihm gesund sein dürfte, würden wir die Thatsache mit nicht geringer Genugthuung begrüßen, wenn die Mediascher den alten „Unschlbarkeitszauber“ brechend sich emanzipirten und ohne Furcht vor einer Aukterklärung in der Tagblatt-Encyclopaedie ihre eigenen Wege gingen.

Und dieser Weg könnte leicht zum Ziele der Wiederwahl Baupnern's führen.

Was hat Baupnern eigentlich in seinem allerdings ungehörlich langen Sendschreiben gesagt?

Das Wesentliche, das Alpha und Omega dieser Publication, ist die Constatirung der Thatsache, daß die gegenwärtige Politik der sogenannten sächsischen Volkspartei keinen Hund vom Esen locke, ja daß sie sogar der sächsischen Nation empfindlich zu schaden geeignet und daß es daher geboten sei, andere, vernünftige Wege zu gehen.

Das ist, wenn man den vielen überflüssigen rhetorischen Aufpusch antzient, das eigentliche Positive in jenem Abdications- und Candidations-briefe.

Mit diesem Gedanken steht aber Baupnern durchaus nicht vereinzelt da. Wenn wir das constatiren, so meinen wir, daß eben in der sogenannten Volkspartei unter der großen Masse der ruhig Denkenden, schon

längst erkannt wurde, daß die „Justament-Politik“ keine guten Früchte bringe; weiters daß nicht wenige, mehr minder hervorragende Stabs-Officiere dieser Partei gleicher Ansicht sind und nur noch nicht wegen, das öffentlich einzugehen, daß endlich in den Reihen der sächsischen Reichstagsdeputirten die Politik der vernünftigen Opportunität gegenüber der Taktik des „durch die Wand Kennens“ immer mehr populär wird.

Daß wir unsfererseits von dieser Wandlung nicht ohne Genugthuung Notiz nehmen, wird jedermann begreiftlich finden, welcher unser consequentes Bestreben verfolgt hat nach dieser Richtung dem Volke den Schar zu stechen.

Herr v. Baupnern, in letzter Zeit unser acharnierter Gegner, hat seine Umkehr und Einsicht gefunden und er versuchte nun in dieser Operation des Staatstochens auch seinerseits zu experimentiren.

Wir sind ungerig, ob speciell den Mediaschern die Augen recht klar geworden sind, um zu erkennen, welche Alternative die passendere sein wird. Die Desavouirung des Doctors, welcher sein Diplom niedergelegt hat, oder aber die Wiederverleihung dieses Diplomes, dessen er, nach seinen letzten Enuncinationen zu schließen, unserer Ansicht nach um so eher wieder würdig wäre, weil er in seiner gegenwärtigen politischen Situation offenbar viel mehr geeignet sein dürfte, die wieder verlebene Praxis zum Wohle und im eigensten Interesse seiner Klienten auszuüben, als dies bisher der Fall war, wo er den Kampf gegen Windmühlen zu üben hatte.

Man hat alle Ursache diesem Wahlaete mit Aufmerksamkeit und Interesse entgegenzusehen, nicht so sehr des Candidaten als vielmehr der Wähler wegen, welche diesmal in die Lage kommen, ein Verdict zu geben über die politische Haltung in der sächsischen Nation, das — relativ freilich — von hohem Belange sein wird.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 24. April.

Im Laufe dieser Woche wird das ungarische Ministerium über alle bezüglich der Ausgleichsfrage bestehenden Differenzpunkte und über die hierüber mit der österreichischen Regierung zu pflegenden Verhandlungen engültige Beschlüsse fassen und werden sich sodann die Minister Tisza, Szell, Trejort und Wenckheim Ende dieser Woche, wahrscheinlich am Freitag Früh, nach Wien begeben mit der entschiedenen Absicht, es jetzt, so weit dies die österreichische Regierung betrifft, mit den Ausgleichs-Verhandlungen in allen Details vollständig zum Abchlusse zu bringen. Darüber, was möglich und zulässig erscheint, muß man ja in Oesterreich ebenso im Kleinen sein wie in Ungarn und ein weiteres Hinauszuziehen des Ausgleichs-Abschlusses wäre geradezu unverantwortlich.

Die Unterhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn nehmen thätigen Fortgang; die Gesichtspunkte nähern sich allmählig; Oesterreich-Ungarn wünscht keinen Gebietszuwachs, sondern die Ausdehnung der Sphäre des militärischen und commerciellen Interesses, insbesondere die Erlangung einer Eisenbahn Salonich-Mitrovica. Die Verhandlungen über die Feststellung einer Demarcationslinie zwischen der englischen Flotte und der russischen Armee weiter rückwärts von Konstantinopel sind im Zuge, sie drohen aber an der Weigerung Englands zu scheitern, die Dardanellen zu verlassen, motivirt

dadurch, daß Rußland auch von Adrianopel wieder vorzurücken nicht behindert sei, während England schwerlich ein zweitesmal die Passage für seine Schiffe frei finde. Die Vorconferenz soll an demselben Tage einberufen werden, an welchem das militärische Arrangement zwischen England und Rußland zu Stande kommt.

Aus Wien wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ geschrieben: Die vorliegenden Nachrichten rechtfertigen nur zu sehr die Zurückhaltung mit welcher wir in den letzten Tagen alle auf das Zustandekommen einer Vorconferenz bezüglich gütig gefärbten Nachrichten aufgenommen. Nach allem was heute vorliegt muß angenommen werden, daß England von seiner Forderung, daß der ganze Vertrag von San Stefano dem Congreß vorgelegt werde, nicht zurückweichen entschlossen ist, und daß die Veruche durch Compromisse über diese Frage hinwegzukommen kaum noch eine Aussicht auf Erfolg haben. Wenn man dennoch hier die alarmirenden Nachrichten, als sei nun der englisch-russische Krieg unvermeidlich, zum mindesten für verfrüht hält und noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben hat, so erklärt sich das durch die Annahme daß sich dieselbe, trotz der Unmöglichkeit bezüglich der Vorausfragen eine Einigung zu erzielen, doch noch eine sachliche Verständigung herbeiführen lassen könnte, viellecht auch bezüglich der Zurückziehung der englisch-russischen Streitkräfte in eine bestimmte Demarcationslinie. Was indessen über eine österreichisch-russische Verständigung erzählt wird, ist cum grano salis aufzunehmen. Es wird zwar der Gedankenaustausch zwischen den beiden Mächten fortgesetzt, von einem bereits erzielten Arrangement ist aber bisher nichts bekannt. Es ist charakteristisch für die bezüglich der Gerüchte, daß dieselben in englischen Kreisen, wenigstens nach den englischen Blättern zu urtheilen, nicht einmal Mißtrauen erweckt haben. Die Vorbereitungen für die Reorganisation der Flüchtlinge werden fortgesetzt. Sollte eine militärische Begleitung der Heimkehrenden zu ihrem Schutze erforderlich sein — was sehr wahrscheinlich ist — so ist nach Zeitungsnachrichten zu vermuthen, daß sich diese auch auf nordabaische Punkte und auf Antivari erstrecken könnte, wo die Beobachtung ohnehin den österreichischen Schutzes erhebt. Die Mobilisierungsgerüchte inessen, die unlängst hier wieder verbreitet waren, sind un gegründet, da für den erwarteten Zweck die Truppen in ihrer normalen Friedensstärke ausreichen würden.

Die „Provinzial-Corresp.“ hat ein förmliches System der officiösen Angriffe gegen die nationale Partei begonnen. Es wird nunmehr bis zum Ueberdruße wiederholt werden, die nationalliberale Partei habe zwei verschiedene Ueberzeugungen, die eine mache sie geltend, wenn sie Aussicht habe, zum Ministerium berufen zu werden, die andere, wenn diese Aussicht geschwunden sei. Daß die Regierung bisher überhaupt noch kein Programm entwickelt hatte, für oder wider welches die Partei sich hätte engagiren können, über diesen Kernpunkt wird schweigend hinweggegangen. Der Verlauf der Barziner Verhandlungen hat gerade den überzeugenden Beweis geliefert, daß die nationalliberale Führer um eines Portefeuille willen ihre Ueberzeugungen nicht verläugnen.

Vor einiger Zeit konnten wir melden, daß der neue P a p s t dem Cardinal Hohenlohe eine besondere Auszeichnung zugebracht habe. Jetzt wird amtlich aus Rom telegraphirt, daß der Cardinal Fürst Hohenlohe vom P a p s t als Zeichen besonderer Auszeichnung das Protectorat über das Kloster dei quattro coronati erhalten habe. Man sieht, der deutsche Cardinal ist nicht mehr in Ungnade. Auch Pater Curci, der Exjeuit, scheint wieder zu Gnaden aufgenommen zu sein. Wie der Kölnischen Zeitung“ aus Rom gemeldet wird, ist Pater Curci auf Gehalt des P a p s t e s zu einer vertraulichen Besprechung über die Zween seiner bekannten Schrift nach Rom geladen. Im Uebrigen soll jetzt auch über das letzte Conzil „ein wenig mehr Licht“ verbreitet werden. — Herr Emil Dillwier, der jedoch aus dem Süden in Paris angekommen ist, bereitet

stehen alle noch an ihrer früheren Stelle, hier und da sind einige neue hinzugekommen, um den Zimmern ein frischeres Ansehen zu geben. Denke nur, Lewis! Das Mädchen gab mir eine Karte mit der Adresse des Grafen Dalburn, wenn ich etwa an ihn schreiben wolle.

Laura besaß noch die ganze Etikette früherer Tage und eilte nach ihrem Ankleidezimmer, ganz erfüllt von dem Gedanken an ihre Abend-toilette.

Ich werde dieses perlgraue Seidenleid anziehen, entschied sie sich endlich. Das ist tief genug für mich getrauert, wenn ich noch schwarze Bandtschleifen auf meine Spizengärmel sehe. Sarah kann das sogleich machen. Wo sind sie?

Sie flog nach der Klingel und zog sie so hastig, als ob das Haus brenne.

Sarah fand bei ihrem Eintritte alle Kasten geöffnet, Kragen und Aermel bunt durcheinandergeworfen und Lady Laura in großer Aufregung. Wo sind meine Spizengärmel? rief sie ihr entgegen.

Spizengärmel, Mylady! wiederholte Sarah mit verzweifelnem Tone. Die schönen Aermel aus echten Points, die ich noch von meiner Mutter habe. Ich sagte Dir, daß sie von großem Werthe wären und befohl Dir, sehr behutsam damit umzugehen, jetzt wirfst Du wohl wissen, welche ich meine.

Ja, ich erinnere mich, Mylady, erwiderte Sarah, sie sind in der Kommode.

So habe die Güte, sie wieder herauszunehmen, gebot Laura mit der Ironie des Jornes.

Das Mädchen trat zu der Kommode, und begann langsam und sorgfältig ein Stück nach dem anderen herauszunehmen — viel zu langsam für die ungeduldige Laura.

Sie hob das Mädchen hinweg, zog den Schließkasten gänzlich heraus, und leerte dessen Inhalt auf den Teppich aus. Das Blatt Zeitungspapier, welches auf dem Boden des Kastens gelegen, fiel mit zur Erde.

Jetzt lege die Stücke einzeln wieder hinein, gebot Laura. Du

Frevilleton.

Lord Dalburn's Lächter.

Frei nach dem Englischen der M. S. Wood.
(17. Fortsetzung.)

Der Postbote ging und Mr. Carlton wandte seine Aufmerksamkeit dem Briefe zu. In demselben Augenblicke kam der Inspector Stöberer in fliegender Hast die Straße heraufgelaufen.

Ich wollte Sie bitten, Mr. Carlton, zu einer ormen Frau zu gehen, bei der es im Kopfe nicht richtig ist, sie zu untersuchen und gemeinschaftlich mit Mr. Grey Ihre Gutachten abzugeben, begann der Inspector, in seiner Eile ziemlich undeutlich und unzusammenhängend sprechend. Wir können sie nicht fortbringen lassen, ehe wir das ärztliche Zeugniß haben. Es ist des Großschmieds Frau auf dem Wege nach Groß-Wennoth.

Ich stehe zu Diensten, sagte der Doctor. Ist denn der Wahnsinn wirklich ausgebrochen?

Mr. Grey sagt mir, sie habe schon vor Jahren einmal in eine Anstalt gebracht werden müssen. Jetzt ist sie ganz rasend; bitte, gehen Sie heute noch zu ihr, damit wir sie morgen bei guter Zeit in sichere Gewahrsam bringen können.

Der Inspector eilte eben so schnell, wie er gekommen, wieder davon. Der Doctor ging in das Speisezimmer und erbrach seinen Brief.

Eine düstere Wolke lagerte sich, während er las, auf seine Stirn; er wollte ihm über die Schulter sehen, um ebenfalls den Inhalt des Briefs kennen zu lernen.

London im Juni 1848.

Lieber Lewis!

Es würde mir sehr angenehm sein, wenn Du mich in Zukunft nicht weiter mit Bettelbriefen belästigst; Du weißt, daß ich nie ein Freund von derartigen Mittheilungen war. Ich gab Dir allerdings

den Rath, Dich zu verheirathen, sagte Dir aber nicht, daß Du eine Grafentochter zur Frau nehmen solltest, und traute Dir nicht zu, daß Du so thöricht sein würdest, einen solchen Schritt zu thun. Diese ungleichen Ehen bringen, wie Du nur zu gut einsehen wirst, Mißhelligkeiten und Mißverständnisse von allen Seiten; doch das ist natürlich Deine und Deiner Frau Sache. Ich bin durchaus nicht gesonnen, Dir jetzt noch einen Schilling zu geben, und ob ich Dir nach meinem Tode etwas hinterlassen werde, hängt lediglich von Dir ab. Ich fühle mich jetzt wieder ganz wohl und kräftiger, als ich mich seit Jahren gefühlt habe.

Dein Vater

J. Carlton.

Mr. Carlton zerknitterte den Brief in seiner Hand. Er wußte sehr wohl, was mit dem Wink auf die Erbschaft gemeint war — wenn er je wieder Geld verlangte, würde er nie einen Penny davon zu sehen bekommen.

Der Anblick des von Laura gemietheten Wagens, der jedoch an der Thür hielt, unterbrach ihn. Er strakte den Brief in die Tasche und ging ihr entgegen.

Ich muß sehen, wie ich mich durchbringe, sagte er zu sich selbst, aber sie soll nicht daran leiden. Laura, mein Herz, ich dachte wahrhaftig, Du wärest mir davongegangen, rief er ihr scherzend entgegen, als sie leicht aus dem Wagen sprang und mit glücklichem Lächeln seinen Gruß erwiderte.

Wo denkst Du wohl, Lewis, daß ich gewesen bin. An hundert verschiedenen Orten.

Das allerdings, lachte sie, ich meine aber nur einen von diesen hundert Orten. Ich war in unserm alten Hause, auf dem Tannenhofe. Ich hatte auf dem Berge Visiten gemacht, und da kam mir, als ich zurückfuhr, der Gedanke, ich wollte in das alte Haus gehen und es mir wieder einmal ansehen. Das Mädchen, welches sie nach meiner Entfernung vom Hause gemietet und jetzt als Aufseherin im Tannenhofe zurückgelassen haben, kannte mich nicht, und hielt mich für eine Dame, die das Haus miethen will. Sie hält es wirklich gut in Ordnung; die alten Meubles

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 25. April.

(Die Steuerbemessungs-Commission für den Hermannstädter Comitat) beginnt am 29. April d. J. ihr...

Die Steuerträger der einzelnen Comitatsebene sind in nach-

folgender Reihenfolge vor der Commission zu erscheinen aufgeföhrt worden:

Am 29. und 30. April: die Stadt Wilschbach.

Am 2. Mai: Alzen, Bögendorf, Ziegenhof, Hochfeld, Glimboka,

Am 3. Mai: Sachsenhausen, Beschlich, Ruiseb, Unter-Sebes,

Am 4. Mai: Frey, Ober-Sebes, Gierelsau, Michelsberg, Tal-

Am 5. und 7. Mai: Neftnar.

Am 8. Mai: Bogard, Dalheim, Hahnbach, Großau, Klein-

Am 9. Mai: Mothen, Großschuern, Neusbüchel, Neuzen, Stofzen-

Am 10. Mai: Deal, Kalova, Kapolina, Kelling, Langendorf, Laz,

Am 11. Mai: Nebo, Kellita, Sebesch, Sugag, Szafcsor, Unter-

Am 12. Mai: Kleinpold, Großpold, Groß-Ludcs, Damlasch,

Am 13. Mai: Koozd, Sinna, Neufmarkt.

Am 14. Mai: Tetschen, Galis, Guraru, Kalova (Ezelsifer Bezirk),

Am 15. Mai: Poplaka, Sibiel.

Am 16. Mai: Szelsche, Secejel.

Am 17. Mai: Tuzsca, Vale.

Am 18. Mai: Heltau.

Vom 22. Mai und die weiteren Tage bis zum Abschluß, mit Aus-

Der gr.-er. romanische Metropolitan-Congreß ist von Sr.

(Zum Stande der Viehseuche im Comitate.)

Ueber die Anzeige, daß in der Gemeinde Gierelsau zwei Viehstücke

(Warnung für die Hermannstädter Hunde-

Der Verein zur Ermittelung der siebenbürgischen Hausindustrie

(Staar-Stein.)

(Fenerstruß.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

(Staar-Stein.)

Der Kranke lehnte heim und befolgte genau, wie die Doctorin sagte.

Auf die Frage des Kaufmannes, ob der Patient wirklich gar nichts be-

Der Kranke lehnte heim und befolgte genau, wie die Doctorin sagte.

Das technische und administrative Militär-Comité soll beauf-

(Ein Attentat in Wien.)

(Literarisches.)

(Ein herzloser Vater.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

(Der Strich des Henters.)

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

zornigen Flüche an und befahl ihm, sich am nächsten Tage auf dem Polizei-

Telegramme.

Hamburg, 24. April. (G.-B.) Fürst Bismarck ist in

London, 24. April. (G.-B.) Der „Times“ wird aus

Petersburg, 24. April. (G.-B.) Die Vermittlung Deutsch-

Konstantinopel, 24. April. (G.-B.) Der Aufstand

Lotto-Ziehung in Hermannstadt

am 24. April 1878:

25, 42, 21, 89, 88.

Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. C. Puch, Kaufmann, von Bregeuz; Costan Madonovits,

Römischer Kaiser. S. Brunner, Reisender, von Wien; S. Seiler,

Neumüller. Iwan Janos, Privatier, von Abince; George Jonescu,

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 24. April 1878

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes entries like Ungar. Goldrente, 85.45; Defterr. Staatsanleihe, 61.80; etc.

Arverési hirdetés.

A nagyszabonyi kir. törvényszék mint telek-könyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Hügel Mihály végrehajtatóknak Wagner István végrehajtást szenvedő ellen 1000 fr. iránti végrehajtási ügyében utóbbinak a szentagotthai 547. tjkvben A. 7. 25, 26, 27. r. 16676, 10764, 10779. hr. sz. alatt, valamint ugyan annak kiskora gyermekeinek között a szentagotthai 1271. tjkvben A. 7. r. 1078, 1079. hr. sz. alatt levő 2520 ftra becsült ingatlanai az 1878. évi június hó 7-én mint első és 1878. évi július hó 8-án mint második határidőben mindenkor reggeli 9 órakor a szentagotthai községi irodában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladtni fognak, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár a fennebb kitelt becsár, melyen alul az első árveréskor az árverésre kitűzött birtok nem fog eladtni.
2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezelve letenni.
3. Vevő köteles a vételár két egyenlő részletben, és pedig: az első az árveréstől számított 30, a másodikat ugyanazon naptól számított 90 nap alatt minden egyes vételári részlet után a birtokba lépés napjától számított 6% kamatokkal együtt bírói letét utján befizetni. A bántépész az első részletbe fog beszámítani.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, s azok haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog hivatalból bekebelezettni. Az át ruházási költségek vevő terhetik.
5. Az árverési feltételeknek eleget nem tevő vevő ellen a p. t. r. 459. §-a fog alkalmaztatni.

Felhívtnak azok, kik az árverésre kitűzött javak iránt tulajdoni vagy más igényt, avagy elsőbbségi jogokat érvényesíthetni vétnek, hogy a részbeni kereseteiket e hirdetésnek a hivatalos lapban harmadszori közzététele napjától számított 15 nap alatt, habár külön értesítést nem vettek is, ezen kir. telekkönyvi hatóságnál nyújtsák be: különben azok a végrehajtás folyamatát nem gátolva.

A nagyszabonyi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság 1878. mártius hó 22. tartott üléséből.

Zu vermieten.

Im Hause Nro. 56 der Schwimmschulgasse ist eine Wohngelegenheit sammt Garten entweder als solche, oder zur Benutzung als Wirtschaft auf mehrere Jahre zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres zu erfragen in der Kanzlei des Advocaten Paul Theil in Hermannstadt, Reispargasse Nro. 17.

Anatherin-Mundwasser, ein Flacon à 40 kr.

Radical-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches.

Anatherin-Zahnpasta, grosser Tiegel à 60 kr., das beste Zahnreinigungsmittel.

Zu beziehen durch J. F. Schneider, Hermannstadt. Haupt-Depot: Krebs Apotheke, Hohenmarkt, Wien.

ADOLF L. POLLAK. Wien, Tuchlauben 12, „Zur electrischen Feder.“ Johnson's Englischer Patent-Stärke-Glanz.

Die Wirkung dieser neuesten Erfindung ist überausstark. Ungefähr ein Schöffel davon, 1/4 Kilo feinsten Reisstärke beigemischt, macht die Wäsche lebendig weiß, fleißig und glänzend, ohne den geringsten schädlichen Einfluß. Packets à 20 und 40 fr.

Gute Wälder-Merkmale 50 fr. Gleichzeitg mache aufmerksam auf asiatisches Insecten-Pulver per Packet 70 fr.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arguente besorgt. Eben dabeist ist zu haben das Werk (6 Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 3. 28. 95-100

Gesunde Luft ist das beste Heilmittel.

OZON-Wasser, d. i. electricischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und befreit die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders Brunst, Herz- und Nervenleiden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Diptheritis erfolgreich angewandt. - 6 Flaschen concentr. incl. Verpackung 6 fl. 3. 28., 12 Flaschen incl. Verpackung 10 fl. 3. 28. Prospekte und Anerkennungsbriefe gratis. Empfohlen von den ersten Autoritäten der Medicin.

Dr. Burckhardt, Apotheker, Berlin W., Leipzigerstraße Nro. 118.

Gleichenberger Wasser (Constantin-Quelle).

heurige Füllung, angekommen bei J. F. Schneider, Hermannstadt.

Halb umsonst!

Costume elegant. statt 20 fl. nur 10 fl. - fr.
dto. feinst. 40 „ 25 „ - „
Kammgarn-Jacken 20 „ 10 „ - „
Schlafrocke 5 „ 2 „ 50 „
neueste Kleiderstoffe 50 fr. - „ 40 „
und hundert andere Artikel neuerer Façon um halben Preis nur bei

J. Holzappel,

Wien, Stadt, Tuchlauben Nro. 7.

LE DANUBE.

Grand Journal Français de Vienne.

VII Année.

Le DANUBE est POLITIQUE, LITTÉRAIRE, FINANCIER. Format, distribution, caractères des grands journaux de Paris.

Le DANUBE compte parmi ses rédacteurs les écrivains les plus justement renommés de la presse française et tient lieu en quelque sorte de tout journal de Paris.

Il n'est pas une nouvelle, un fait-divers amusant ou à sensation qui ne soit reproduit dans le DANUBE à une distance de quelques jours.

Le DANUBE publie deux feuilletons dus à la plume des premiers romanciers contemporains. Il tient au courant de toutes les publications nouvelles.

Le DANUBE donne une revue bi-mensuelle de la mode parisienne.

Le DANUBE est rédigé dans un esprit qui lui permet l'accès dans toutes les familles.

Un an fl. 5. Trois mois fl. 1.50.

Adr. abonnements:

WIEN, Margarethenstrasse Nro. 5.

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discreet per Duzens von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiflgasse Nr. 19.

Zur Desinfection

ab Wien, 50 Kilo = 100 Pfund:

Carbolsäure fl. 8.-
Phenisaure Kalk (carbolsaure Pulver) fl. 4.75
Eisenvitriol fl. 3.-
Holznägel, amerikanische, prima fl. 15.75
dto. secunda fl. 12.50

Haupt-Niederlage bei

Mahler & Eschenbacher,

Wien, Wallfischgasse 4.

G. L. Daube & Co.,

Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen in Wien,

sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes,

halten sich bestens empfohlen zur Vermittelung von Inseraten in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. des In- und Auslandes, unter Zusicherung promptester, billigster und gewissenhafter Bedienung; auch stehen dieselben den p. t. Inserenten gerne mit ihren auf langjährigen Erfahrungen sich basirenden Rathschlägen in Inserations-Angelegenheiten zur Verfügung. Bei grösseren Aufträgen wird der höchstmögliche Rabatt bewilligt. Ausführliche Zeitungs-Cataloge und Kostenvoranschläge gratis.

Präparate aus Matico von Grimault & Co., Apotheker in Paris. Diese Heilmittel geben die zuverlässigsten Resultate bei Behandlung der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen, und erfrischen in Form von: 1. Matico-Injection von Grimault & Comp., welche seit zwanzig Jahren als das populärste Heilmittel gegen die hartnäckigsten Schleimflüsse gelten kann. 2. Matico-Capseln von Grimault & Comp., welche ohne Belästigung des Magens eingenommen werden können, da sich die Hülle von Kleber erst mit dem Eintritt in den Darm auflöst. Haupt-Depôt in Wien für En-gros-Bestellungen bei Bruno Raabe, Fäbrikstraße Nr. 1: Philipp Räder, Wienstraße Nr. 15: General-Depôt für Ungarn: in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; - in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher & Söhne, Friedr. Thalimayer, Kaufleute; bei den Apothekern W. Platz, C. Jikeli, C. Müller, W. a. Horschler und in Schässburg bei J. B. Teutsch. [25] 15-23

Theodor Steinhaussen, Wintergasse Nro. 9.

Table listing various printing services and prices. Columns include item names (e.g., Allobial-Rechnungen, Amts-Protokolle, Anschlag-Beitrag) and prices per unit (e.g., per Buch, per Stück).

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and notices, such as 'Die W nachstehende...', 'In dem in welchem...', and 'So mach er den Stock...'